Der Katholische Kirchenchor "Cäcilia" Baden

Autor(en): **Dreier, Rita**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **78 (2003)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-324768

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Katholische Kirchenchor «Cäcilia» Baden

Rita Dreier

Am 21. Mai 1877, also vor 125 Jahren, wurde der «Katholische Kirchenchor ‹Cäcilia› Baden», damals noch unter dem Namen «Katholischer Kirchenmusikverein», gegründet. Um den Kirchengesang war es zu jener Zeit nicht mehr gut bestellt. Dessen Qualität hatte nachgelassen, weil – dem Zeitgeist entsprechend – ideelles Leben und Streben mehr und mehr in den Hintergrund traten. Was dagegen tun? Dem damaligen Stadtpfarrer Anton Wyss schwebte die Gründung eines Chors vor, dem man gewisse Pflichten auferlegen konnte. Seine Bemühungen waren von Erfolg gekrönt. Es gelang ihm, eine Chorgemeinschaft ins Leben zu rufen, deren Hauptzweck die Pflege des liturgischen Gesangs war. Gelegentliche weltlich-musikalische Aufführungen sind in den ersten Akten aber auch erwähnt.

Der Chor erlebte seine Glanzzeiten, war aber auch vor Tiefschlägen nicht gefeit. Im Jahr 1912 zählte der Verein 112 aktive Mitglieder. Heute sind es noch rund 60 Sängerinnen und Sänger. Die finanziellen Verhältnisse waren zeitweise nicht erfreulich. Aber man fand sich immer wieder zurecht. Der Vereinsvorstand schätzt sich deshalb heute glücklich, über gute Beziehungen zur Kirchenpflege zu verfügen, die den Chor in verdankenswerter Weise finanziell unterstützt. So ist es möglich, jedes Jahr die grossartigen Werke berühmter Kirchenmusiker wie Haydn, Beethoven, Mozart, Dvořák usw. unter Beizug von Solisten und Orchestern aufzuführen.

Seit der Gründung des Chors hat sich vieles geändert. Die zeitliche Beanspruchung des Chors ist geringer geworden. Die Sängerinnen und Sänger sind nicht mehr gehalten, jeden Sonntag im Hochamt zu singen, zumal nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962–1965) die Gottesdienste vermehrt in der Landessprache und unter Beizug der Gottesdienstbesucher abgehalten werden. An den hohen kirchlichen Feiertagen wird dann allerdings meist den lateinischen Festmessen der Vorzug gegeben. Und dann ist die «Cäcilia» gefordert. Die Begeisterung und die Spannung steigen, wenn Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Mariä Himmelfahrt und der Damianstag – die beiden Patrozinien der katholischen Stadtpfarrkirche

Baden – vor der Türe stehen. Und wenn zur gesanglichen Unterstützung die jungen Stimmen des Badener Kantonsschulchores beigezogen werden können, ist der Erfolg gesichert.

Damit ist ein grosses Problem der «Cäcilia» angesprochen: der mangelnde Nachwuchs, ein Phänomen, unter dem alle Chöre, weltliche oder geistliche, zu leiden haben. Erfreulicherweise treten immer wieder Sängerinnen und Sänger dem Chor bei, doch dürften es mehr sein. Erstaunlich ist, dass, wer einmal zum Chor findet, meist auch dabei bleibt. Ein Zeichen für die gute Stimmung, die im Chor herrscht. Wie gesagt, jeder Neueintritt ist herzlich willkommen.

Die «Cäcilia» erhofft sich nicht zuletzt auch deshalb eine steigende Anzahl von Mitgliedern, um den gesanglichen Anforderungen, zum Beispiel mit der Einstudierung zeitgenössischer Werke, Genüge leisten zu können. In diesem Zusammenhang seien die jährlich stattfindenden Badener Stadtkirchenkonzerte erwähnt, in deren Rahmen die «Cäcilia» traditionellerweise jeweils ein Konzert pro Zyklus bestreitet.

Gute Leistungen hängen jedoch nicht nur vom Stimmenmaterial ab. Vielmehr ist der Chorleiter massgebend dafür verantwortlich. So hofft die Chorgemeinschaft, dass ihr der langjährige Dirigent Hans Zumstein mit seiner grossen Erfahrung und seinem Können noch viele Jahre erhalten bleibt, um sie mit seiner Begeisterungsfähigkeit weiterhin anzuspornen und in Zukunft zu noch besseren gesanglichen Leistungen zu führen.

Der katholische Kirchenchor «Cäcilia» Baden bei der Hauptprobe der Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart im Jahr 1999 (Foto: Alex Spichale).